

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 2 (1916)
Heft: 37

Anhang: Beilage zu Nr. 37 der "Schweiz-Schule"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher-Katalog für die katholische Schweiz.

Fortsetzung Nr. 32. □ Eidgen. Betttag 1916.

Herausgeber: Schweiz. k. Erziehungsverein.

Verein k. Lehrer und Schulmänner der Schweiz.

I. Altersstufe (8.—11. Jahr).

Bürcher, P. Ambros. Der gute Ministerant. 288 S. 3 Chromobilbilder, 16 Meßbilder. Fr. 1.25 und höher. Benziger, Einsiedeln.

Der beliebte Jugendchriststeller gibt treffliche Anleitung für den Altardienst: 1. Was sollst du wissen? Belehrungen über Gotteshaus, Sakristei, Altar, Ceremonien, Messe, Amt usw. In verständlicher Form belehrt der Verfasser über die Festkreise des Kirchenjahres. 2. Was sollst du beten? Für die Priester und Ministeranten ein willkommenes Büchlein! Paßt auch für die folgende Altersstufe. P.

II. Stufe (11.—14. Jahr).

Bühlmeyer, Hildbrand O. S. B. Klein Nelli „vom heiligen Gott“, das Veilchen des allerheiligsten Sakramentes. 46.—55. Tausend. 96 S. Kart. 80 Pf., gebd. Mk. 1.40. Herder, Freiburg.

Ein Kleinod echter Erbauungsliteratur! Es erzählt die Geschichte eines gottbegnadigten, kaum 4-jährigen Kindes, das vor allem durch seine Liebe zum hl. Altarsakramente sich auszeichnete. Für Kommunikanten eine herrliche Gabe! J. M.

Schon über 50'000 Exemplare sind verkauft! Das ist der Beweis für die Zugkraft dieses Lebensbildes! P.

Mein Vaterland. Deutsche Jugendbücher. Jedes (60—80 S.) zu 60 Pf. Bonz u. Co., Stuttgart.

Den uns vorliegenden Bändchen zufolge, ist die Sammlung ernst zu nehmen. Kräftig nährt z. B. Otto Bitense die jugendliche Phantasie und Vaterlandsliebe durch seine Weltkriegsbilder (Bd. 22 u. 26): Flotte, abgerundete Skizzen aus dem Kampf zu Wasser und zu Land wie in der Lust. Auch die sechs Episoden (Bd. 23), die Arthur Achleitner darbietet unter dem Titelspruch: „Große Zeit erfaßt den ganzen Menschen“ — werden lebhaften Anklang finden; wenn doch seine Sprache geprägter wäre! Das Ursprünglichste und Errischtendste aber sind die Erlebnisse des Peter Allmendinger, die Arthur Babillotte dem elässischen Brachtsburschen selbst in den Mund legt (Bd. 18)! Andere Nummern greifen bis in die Befreiungskriege zurück. L. P.

Bürcher, P. Ambros. Zum Schulabschied, a. für unsere Jungen, b. für junge Mädchen. Je 32 S. 15 Cts.

— Nach der Schulzeit, Geleitwort, a. für Jünglinge, b. für Mädchen. Je 32 S. 20 Cts.

— a. Behüt dich Gott. Geleitwort für die Jungmannschaft. b. Gott schütze dich. Geleitwort für die weibliche Jugend. Je 192 Seiten. Broschiert 75 Cts., gebd. Fr. 1.25.

Der Titel sagt, was diese vortrefflichen Schriftchen bezeichnen und für wen sie bestimmt sind. „Zum Schulabschied“ eignet sich für ländliche Verhältnisse, „Nach der Schulzeit“ eher für Stadtkinder.

Die eindringlichen, klaren, von unermüdlichem Seelenreifer durchglühten Priesterworte müssen Verstand und Gemüt des jungen Lesers ergreifen und nachhaltig zum Guten anfeuern.

Zeichen-Eklärung: * Paßt auch für vorige Stufe. † Für solche, welche höhere Schulen besucht. § Für akademisch Gebildete.

Herrliche, äußerst billige Gedenk- und Geschenkbüchlein auf den Lebensweg! Die zwei letztnannten Büchlein passen für die heranwachsende Jugend. J. M.

III. Stufe (14.—18. Jahr).

Böll, Will. * *Switzerland!* 3. Aufl. Mit 40 Bildern. Geb. 4 Mk. Steinkopf, Stuttgart.

Ein Berner Oberländerbursch mit ungesügtem Schädel, aber goldenem Gemüte, erkämpft sich beim Bau der Jungfraubahn eine geachtete Stellung; sich selbst erziehend, belehrt er auch die harten Eltern eines Bessern. Die ideale Freundschaft mit Albertelli sichert ihm einen starken Halt, während er hinwieder den lieben, kleinen Santino betreut. Kurz, es ist die Geschichte einer Jugend, die unseren Junglingen in und außer der Arbeiterwelt etwas zu sagen hat; und weil, wie bei Pastor Böll, noch das klärende, wärmende Licht der Religion hineinspielt und sein erfrischender Humor: fliegen ihr die jungen Herzen nur so zu; übrigens begegnet es auch alten! L. P.

Greulich, Oskar, Dr. Per u. *Studien und Erlebnisse.* 192 S. 32 Illustrationen und 3 Karten. Fr. 5.—. Drell Füssl's Wanderbilder No. 381—390.

Hier schildert ein Schweizer auf Grund langjähriger Beobachtung den reichen Küstenstrich Südamerikas. Der Zweck des Buches ist neben dem wissenschaftlichen zugleich ein praktischer. Verfasser möchte die Auswanderer auf jene Erwerbszweige aufmerksam machen, die von Europäern hier mit Vorteil betrieben werden könnten. Die Schrift ist sehr anregend und bietet insbesonders dem Lehrer viel interessanten Unterrichtsstoff. J. M.

Kesser, Walter, Dr. Sizilien. Eine Frühlingsreise. 102 S. 38 Illustr. und 1 Karte. Fr. 3.—. Drell Füssl's Wanderbilder No. 375—380, Zürich.

Ein sonniges Büchlein aus sonnigem Lande! Schon Göthe hat Sizilien die Perle Italiens genannt. Hier sind die Völker Asiens, Afrikas und Europas zusammengestoßen; hier haben Phönizier, Griechen, Karthager, Römer, Araber, Normannen u. c. allorts in Bauwerken die Spuren ihres Geisteslebens zurückgelassen. Verfasser führt uns zu all diesen historischen Städten, streift ganz kurz ihre Bedeutung und schildert in fassender Sprache das Leben der heutigen Bewohner dieser altklassischen Sonneninsel. J. M.

Mayrhofer, Joh. † Türkische Lenzestage. Illustr. (58 S.) 80 Pf. Büstet, Regensburg.

Gespannt folgen wir dem in Geschichte und Politik kundigen Orientfahrer, der uns seinen jüngsten Aufenthalt am Goldenen Horn schildert. Wohl sind es nur Blaudereien, doch recht hübsche; und es fehlt ihnen, wie es von M. zu erwarten war, keineswegs ein entsprechender Tiefgang. L. P.

Pámer, L., S. J. *Die Quelle des Friedens.* 2. Aufl. Schmal 24°. XX u. 404 S. Geb. Mk. 1.80 und höher. Herder, Freiburg.

Wertvolle Belehrungen über das sittlich-religiöse Leben, namentlich eine klare, zarte und doch offene Unterweisung über das sechste Gebot. Das prächtige Büchlein empfiehlt in warmen Worten den östern hl. Sakramentenempfang und ist geschrieben zunächst für die studierende Jugend, paßt aber auch für Erwachsene. P.

IV. Stufe (für reife Jugend und Erwachsene).

Benzigers Brachzett-Bücher. Ins Feld und für Daheim. In solidem, zweifarbigem Umschlag gehetzt. I. Serie: Hefte zu 32 Seiten à 25 Cts. 50 Stück = Fr. 11.25, 100 St. = Fr. 20.—. II. Serie: Hefte zu 48 bis 52 Seit. à 35 Cts. 50 St. = Fr. 15.75, 100 St. = Fr. 28.—. III. Serie: Hefte (61 S.) à 50 Cts. 50 St. = Fr. 22.50, 100 St. = Fr. 40.—.

I. Serie Hest 1—6. Siehe Katalog No. 30, S. 264! In No. 7 erzählt J. Schrönghamer-Heimdal „Postlagernd“ eine harmlose Liebesgeschichte und in „Schuster Böndl muß mit“ ruft der Dichter Jugenderinnerungen wach. No. 8

verfaßt Henriette Brey: „Der Halbnarr“ oder wie der arme Peter der schmerzhaften Muttergottes einen prächtigen Altar stiftet. „Eine Bagatelle“ oder ein trauriges, russisches Sittenbild. In No. 9 erzählt P. M. Carnot warm und begeisternd von der Mutter des Admirals und einer alten Böhmin: „Das Größte aber ist die Liebe“. — In No. 10 bringt Sophie von Künsberg eine ansprechende Erzählung aus den bayerischen Bergen von Rath, der braven Magd. In No. 11 führt G. Baumberger in heimlicher Sprache „Das Trineli von Meglisalp“, das sympathische Appenzeller-Mädchen vor. In No. 12 plaudert G. Kettner humorvoll von den „Ehescheuen“, wie sie nach sechzehn Jahren wieder zusammenkamen.

II. Serie. No. 1: Gedanken und Sünden. Frei dem Leben nachzählt von Hans Eiden. Ein armer, braver Posthilfsbote kommt in falschen Verdacht eines Diebstahls. Eine Unschuld wird erwiesen und er ist gerechtfertigt. In No. 2 plaudert Elise Miller gemütlich vom „Hölzle“ Tonse, seinen Amerikareisen, seinem Fischerberuf, seiner Leidenschaft und von seinem versöhnenden Ende. „Drei Könige“ oder wie die Drillinge im Bahnwärterhäuschen ein Bahnunglück verhüten und reichlich belohnt werden. No. 3 hat G. Sienkiewicz verfaßt und F. Braun übersetzt: „Komödie der Irrungen“ und Fanko, der Musikanter. Besser gefällt No. 4, worin Everilda von Büz eine lehrreiche Tiroler Bauerngeschichte erzählt: „Die Nachbarhäuser“. Das 5. Heft bringt Erinnerungen eines russischen Offiziers aus dem russisch-japanischen Kriege: „Via dolorosa“.

III. Serie. No. 1: „Der fahrende Schüler“ oder wie Hans Remsdorff dem Herrn von Roteneck, seinem und seines Vaters Todfeind, das Leben rettet und dadurch dessen Tochter Rosa erobert. Diese spannende Erzählung Maximilian Kerns hat kulturhistorischen Wert. No. 2 „Um Recht und Ehre“. Beil Dierling erzählt interessant aus niederösterreichischem Waldviertel, wie ein braver, uneigenmäßiger Bürgermeister ungerecht verfolgt, zuletzt aber glänzend gerechtfertigt wird.

V. Serie. Hefte zu 78 S. à 75 Cts. No. 1: „Im ersten Semester“ zerstört das unselige Duellunwesen das Lebensglück eines jungen Akademikers; Novelle von Ferd. Bonn. No. 2: „Ein Schreibfehler“, Kriminalerzählung von Ludwig Lange. Ein tüchtiger Advokat rettet einen unschuldig Verurteilten und entlarvt einen Muttermörder.

VI. Serie. No. 1: „Um Feind“ (166 S. Fr. 1.25). M. Karl Böttcher bietet zwölf Kriegserzählungen, in prächtigen Naturschilderungen und schöner, spannender Sprache. Zweifelsohne ist dieses Bändchen das wertvollste der ganzen Sammlung. Jünglinge und Studenten werden mit heller Begeisterung nach dieser interessanten Lektüre greifen.

Breit, Dr. Ernst. Die Lehrerin in Beruf und Leben. Zweifarbiger Druck. Titelbild v. Feuerstein, Buchschmuck v. W. Sommer. 120 S. Mit Farbschnitt Fr. 2.50, in Goldschnitt Fr. 3.—. Benziger, Einsiedeln.

In anziehendem, väterlichem Tone spricht der bekannte Pädagog über Berufsgeist, Idealismus, Glaubensleben, Herzensreinheit, Bildungsfragen und über die Freuden und Leiden des Lehrerinnenberufes. Alles führt auf kathol. Weltanschauung. Ein prächtiges Geschenkbuch für Seminaristinnen und junge Lehrerinnen. Für Lehrerinnenseminare gewährt der Verlag Rabatt. P.

Dick, K. J. Das Lebensbrot des Christen. 610 S. Mk. 2.—. Verlag: Kongregation der Pallotiner, Limburg a. d. Lahn.

Das packend und anregend geschriebene Buch will ein Führer zum Himmel sein. Im I. Teil enthält es: Ermunternde Worte: Frohe Botschaft — Lebensschutz — Lebenskraft — Lebensfülle — Lebensfreude — Leben in der Ewigkeit — Liebeswerben; im II. Teil: Lehrende Worte: Leichter Betritt — Die gute Absicht — Gnadenwirkungen — Furchtlos und treu; im III. Teil: Viele und gute Kommunionandachten. Das gediegene Erbauungsbuch sei Seelsorgern und Gläubigen angelegenlich empfohlen! P.

— Kleiner Führer zum Gnadenquell. 10 Pfg. Obiger Verlag.

Ein kurzer, kräftiger Aufruf zur östern hl. Kommunion. (13 Kapitel auf 30 Seiten), den Seelsorgern zur Massenverbreitung empfohlen. P.

Domanig, Maria. * Tabernakelwach. Mit 4 Kunstdildern, 144 S. Geb. 2 Mk. Büstet, Regensburg.

Ein Kranz von Erzählungen und Gedichten, zu Ehren der Eucharistie gewunden; sie sind recht schlicht und herzig. Unter den Gedichten machen die von der Gräfin Stein

den tiefsten Eindruck. Besonders ergreifend ist Irmgard Domanigs Erzählung „Zum Licht“: einer körperlich Blinden gehen die Augen des Geistes auf. Das meiste will in frommer Beschauung genossen sein; einiges lässt sich auch Erstkommenkanten darbieten. (Die Beklehrung auf Seite 13 ist psychologisch kaum gerechtfertigt.) L. P.

Dörfler, Dr. Pet. *Erwachte Steine*. (VIII u. 184). Mf. 2.20, gebd. 3 Mf. Kempten.

Die Steine reden. Am Hunnenstein werden wir ins Jahr 955 zurückverlegt, wo das Kloster Bessobrunn der Zerstörung anheimfiel. Der rote Reiter (ein Dachziegel) erzählt, was das romantische Landsberg am Lech 1633 von den Schweden, der Feuerschlucker (eine Ziegelplatte), was es 1800 von den „befreundeten“ Franzosen erduldete. Durch eine Grabtafel wird uns Kenntnis von der Sendlinger Mordweihnacht im Jahre des Herrn 1705 und von der Bayern Treuliebe zu ihrem Kurfürsten Max Emanuel. Es sind schaurige Mären, von seltsamer Schönheit und für die Feiertzeit tröstlich. Jedoch angesichts der stellenweise mißglückten Einkleidung regt sich nachgerade der ehrliche Wunsch, Dörfler möchte seine Großkraft weniger zerplittern! L. P.

Dühr, Bernh. S. J. *Goldkörner aus eiserner Zeit*. I. Bändchen 176 S. 2. Aufl. und II. Bdch. 160 S. Kartoniert je 1 Mf. Manz, Regensburg.

Lehrreiche Kriegserkundung, gesammelt aus Soldatenbriefen, Berichten von Feldgeistlichen, kathol. Zeitungen. Die Auswahl ist trefflich und bietet hohes Interesse. Der Inhalt ist sehr reichhaltig und hat u. a. folgende Grundgedanken: Trost der Religion im Kriege; die Ohnmacht des Unglaubens; Gelöbnis der Besserung; hl. Sakramentenempfang; Trost- und Mahnwort sterbender Krieger an die Hinterlassenen usw. Weitere Folgen dieser „Goldkörner“ werden freudigst begrüßt. P.

Flaskamp, Christoph. † *Die deutsche Romantik*. Kart. 1 Mf. 3. Schnell, Warendorf i. Westfalen.

Der Eingang langweilte mich, weil zu gelehrt. Erst die Auseinandersetzungen mit Goethe rüttelten mein Interesse wach. Ganz Auge und Ohr wurde ich, wo Flaskamp die innere Verwandtschaft der Romantik mit der Scholastik und Gotik aufzeigt und Friedr. Schlegel als Kronzeugen einführt. Einen Auszug bringen, hieße dem Ganzen seine wunderstarke Einheitlichkeit rauben. Der Vortrag ist offenbar die Frucht langen Sichhineinversenkens; und er bedeutet ein großartiges katholisches Bekenntnis: Hut ab davor! (Der mehrmals wiederkehrende Ausdruck „kath. Mythologie“ befremdet; warum nicht: Weltanschauung? Ob, wie S. 25 indirekt geschieht, der romanische Baustil als „eng“ bezeichnet werden darf? Durch bessere Interpretierung, besonders bei Einschreibesäzen, gewinne das Verständnis, durch weniger Partizipien die Sprache.) L. P.

Grassimetti-Schlegel. *Marienlob. Erwägungen über die Muttergottes und ihre Tugenden*. 224 S. 8°. Fr. 3.15, geb. Fr. 4.65. Benziger, Einsiedeln.

Der fromme, seeleneifrige Pfarrer von S. Sabina in Genua singt das „Marienlob“ in ergreifenden Tönen. An die Betrachtungen über die Geheimnisse der Marienfeste fügt er höchst praktische Nutzanwendungen fürs Leben an. Marienverehrung ist ihm Nachahmung ihrer Tugenden. Das Buch leistet namentlich den Präsidiums marian. Kongregationen wertvolle Dienste. P.

Gorbach, Jos. * *Blut und Tränen*. (VIII u. 98). Kart. 1 Mf. Herder, Freiburg.

Das Vorarlberger Völklein mit seinem unverwüstlichen Mundstück und dem tapferen Herzen hat eigentlich unser Büchelchen verbrochen; denn so, wie's darin steht, und nichts anders müsste es dortzulande gehen, und was etwa des Verfassers Phantasie erdichtet, reimt sich ganz und gar darauf: er müsste nicht selbst ein Landeskind sein! Für die Erzählerart ist ihm die beste moderne Novellistik Führerin gewesen. Mag immerhin die zweite und die letzte der Kriegsgeschichten bei Leuten im „Ländle“ Staub aufgeworfen haben, — uns Schweizern gefallen sie alle fünf. Es ist schön und ergreifend zu lesen, wie einer in Lenztürmen des Lebens nach Sonnenhöhen strebt, und wie jetzt jung und alt für die vaterländische Sache einsteht und dafür auch Blut und Tränen nicht scheut. L. P.

Gihr, Dr. Nik. Gedanken über katholisches Gebetsleben. 5.—9. Tausend. Mit Porträt. (XVIII u. 326). 2 Mk., geb. Mk. 2.60. Herder, Freiburg.

Wer etwas Tiebes und Innigfrömmes über das Vaterunser und Ave Maria lesen will, dem raten wir dieses unvergleichliche Buch an. Darin sprudeln die lebendigen Wasser der Schrift und Liturgie, der Kirchenlehre und Askese. Gihr ist ein Geistesmann, dem auch die Poesie nicht fremd blieb. Darum atmen seine Worte Wahrheit und Schönheit

L. P.

Grupp, Dr. Georg. † Jenseitsreligion. 2. und 3. Aufl. (XII u 256) Mk. 3.60, geb. Mk. 4.20. Herder Freiburg.

Wer wie Grupp die Kulturen der Vergangenheit kennt und dazu Theolog ist, darf wohl Erwägungen über brennende Fragen der Gegenwart anstellen. Nach Erledigung der Irrsäle älterer und neuester Lebenskünstler (z. B. Nietzsches), macht er sich zum Dolmetscher der jenseitshungrigen Menschheit, entwickelt sodann friedlich und schiedlich die Beziehungen der Religion zur Sittlichkeit, Politik, Wissenschaft und Kunst, um schließlich den Katholizismus als die historisch und psychologisch gegebene Lösung der Zeit- und Streitfragen zu feiern. Es sind eine Unmenge Erkenntnisse und Erfahrungen, worüber sich Grupp seine Gedanken macht und reichlich auch andere zu Worte kommen lässt. Allein sein strenger Standpunkt verleitet ihn nirgends, hart im Urteil zu sein! Die sachlichen, von der Wärme der Überzeugung getragenen Aussprüchen werden sicher unserer Männerwelt sehr zusagen und sehr frommen.

L. P.

Hagen, Mart. S. J. Die Gnadenjonne des zwanzigsten Jahrhunderts. Geistliche Erwägungen zur Förderung der Herz-Jesu-Ansicht. 3. neubearbeitete Aufl. 176 S. Mk. 1.50, geb. 2.—. Herder, Freiburg.

In schöner, tiefsinniger Sprache behandelt der geistreiche Verfasser die Herz-Jesu-Berehrung: Geschichtlicher Ursprung; grundlegende Erwägungen; die Flammen; die Strahlen; die Dornenkrone; das Kreuz; die Seitenwunde; das Herz Jesu im hlst. Altarsakramente. In der Herz-Jesu-Literatur nimmt dieses asketische Buch eine der ersten Stellen ein.

P.

Herbert, Marie. † Prinz Spiro Maria. Mk. 3.20, geb. 4.—. Bachem, Köln.

Was uns die Herbert spendet, ist immer eine Edelfrucht, deren Genuss für die Seele zum Labial in des Lebens Unraut wird. So schafft auch der Roman von Spiro Maria reinste Freuden, selbst wo er traurig stimmt. Dem Prinzen fehlt der Vater, der ein verstehender Freund ist. Drum geht er jahrelang einsame Wege, nur begleitet von Religion und Wissenschaft, bis ihm endlich in der gleicheinsamen Mutter die verstehende Freundin erwacht. Jetzt verkostet diese zu der bittern Elternpflicht auch die Süßigkeit des Elternglücks, indes der Sohn, nicht zuletzt durch einen Blick ins soziale Leben, seinen Beruf erfaßt. Der Stern, der ob unserm Romane leuchtet, heißt: Güte!

L. P.

Herder, Die katholischen Missionen. Illustr. Monatschrift. 44. Jahrg. 12 No. 4° Mk. 5.—.

September-No.: Die österreichische Kapuzinermission von Bettiah und der Krieg. (P. Gr. Fr. O. M. Cap.) — Die im Jahre 1915 verstorbenen Missionsbischöfe. (Schluß.) (R. Schütz S. J.) — Die Bekehrung der Flachkopf-Indianer. (V. Cathrein S. J.) — Nachrichten aus den Missionen: Afrika. Ozeanien. — Kleine Missionschronik und Statistisches. — Die Missionen leiden stark unter dem Völkerkriege. Am Fuße des Himalajas z. B. müssen die „Damned Germans and Austrians“ die Rache von Alhions Söhnen fühlen! Schweizerkatholiken! Unterstützen die kath. Missionen durch Abonnement auf obigen. Zeitschrift, welche im Oktober den 45. Jahrgang beginnt.

P.

Kaiser, Isabelle Von ewiger Liebe. Mk. 3.40, geb. 4.40. Bachem, Köln.

Der Titel darf nicht irreleiten: Gemeint ist die in der Menschheit nie aussterbende irdische Liebe. Ein tiefempfundener Prolog unserer Dichterin „Leide entflossen“, steht an der Spize der Novellen und Skizzen. Sie sind nicht alle von gleicher Vollendung. Das Schlußmärchen des Königs z. B. scheint Jugendwerk zu sein. Mit dem Alphornbläser jedoch ist ihr etwas wie eine Sage

gelungen. Ein liebliches Idyll spricht aus Lord Lawrences Heimkehr zu uns. Von Leidenschaft erzählen Die wilde Fluh und Appassionata; von der Macht der Musik Das Largo und Gavotte, das letzte eine schwermütige Jungmädchen geschichte; von der Mutterliebe Il sole mio und Caro mio ben. Die Frau Gräfin löst Heiterkeit und Rührung aus. Dem Heroismus einer jungen Amerikanerin gilt Das letzte Lied, dem eines Sohnes rust Der Ein-drangling. Den drei Dorffätzchen, aus eigenen kranken Tagen, hastet eine packende Lebenswahrheit an. Für städtische Kreise ist das Buch wie geschaffen. L. P. Kümmel, Konrad. * Des Lebens Flut. Neue Erzählungen für Volk und Jugend. 5. u. 6. Bd. 344 u. 336 S. Mf. 2.—, geb. in Leinwand 2.60. Herder, Freiburg 1916.

Endlich sind die sehnlichst erwarteten neuen Büchergaben von unserm Lieblings-schriftsteller erschienen! Es sind wiederum spannende und lehrreiche Erzählungen. Das V. Bändchen enthält zehn prächtige Geschichten, aus dem Leben und für das Leben geschrieben. „Der letzte Gruß“ ins Turmwächterstübchen von Schwester Clara, welche den Helden Tod gestorben, belehrt den gelehrten Sohn der braven Wächtersleute. „Das Christkindlein ins Herz“ wünschen dankbare Landleute dem wohltätigen Baron Huber. „Das Lied von der heiligen Nacht“ oder die Bekehrung der unglücklichen Frau Dr. Strauss in Zürich. Die Palme unter den prächtigen Erzählungen verdienen zweifelsohne die „Zwei Beichtkinder“ des edlen, seelenreichen Jesuitenpatres Diesbach in Wien: „St. Stephanus“ Jünger. „Steht auf und bete“, ruft der unermüdliche, geistreiche Prälat in den heutigen Weltkrieg hinein. — Auch das VI. Bdch. hat neun interessante Erzählungen. „Des Sturms Gebieter“ erzählt von dem segensreichen Wirken der Schweizer Beata im deutsch-französischen Kriege. „Die stärkere Wacht“ oder Bekehrung einer glaubens- und sittenlosen Familie im Tirol durch eine Volksmission im 18. Jahrhundert. „Des Freunds Wort“ oder wie im fernen Aegypten ein Schwabe und ein Böhme sich treffen und Freundschaft schließen. Aus der lehrreichen Geschichte strahlt das Walten der göttlichen Vorsehung. — Im „alten Cochem“ wird erzählt, wie ein gutes Buch segensvoll wirken kann. Die Krone setzt Kümmel dem Buche auf durch „Das heilige Kreuz von Wiblingen“, eine wertvolle kulturgeschichtliche Erzählung aus dem dreißigjährigen Kriege. — Möge der liebe Gott den hochbegabten Schriftsteller noch lange gesund erhalten! P.

Lampert, Dr. U. Die völkerrechtliche Stellung des Apostolischen Stuhles. 1 Mf. Petrusverlag, Trier.

Nachdem Lampert die Entwicklung des Kirchenstaates und die Herrscherrechte des Papstes dargelegt hat, beweist er, daß ihm die Souveränität auch nach den Ereignissen des Jahres 1870 völkerrechtlich noch zukommt. Die gediegene Arbeit ist von aktuellster Bedeutung. L. P.

† Lexikon der Pädagogik. Herausgegeben von Ernst M. Rolloff. IV. Bd.: Prämien — Suggestion. Geb. 14 oder 16 Mf. Herder, Freiburg.

Wir haben emsig in dem stattlichen Band gelesen und uns davon überzeugt, daß die Artikel von gewiegen Fachmännern stammen; es seien nur genannt: J. Mausbach (Sitte, Sittlichkeit), Bischof Keppler (Predigt und Kind), W. Bergmann (Psychopathologie sc.). Die jedesmaligen Literaturangaben befriedigen auch weitestgehende Wünsche. (Vereinzelte Ausnahmen sind natürlich; so fehlt bei „Rhetorik“: Der moderne Redner, von P. Lienert O. S. B.!) In höchst geschickter Zusammenfassung (11 Spalten) stellt Prof. J. S. Gerster das Schweizerische Schulwesen dar, seine historische Entwicklung und die gegenwärtige Organisation; es dürfte ihm kaum etwas von Belang entgangen sein. Ein treffliches Referat Dr. F. Becks entreißt den Begründer des höheren Freiburgischen Unterrichts der unverdienten Vergessenheit: Peter Schneuwly, dessen „Katharinenbuch“ die bedeutendste Schulordnung der Schweiz und zugleich das wichtigste Geschichtsdenkmal der kath. Schulreform im 16. Jahrhundert ist. L. P.

Lenden, v. Kurt. Dem Frieden entgegen! Roman aus 1914/16. 304 S. 4 Fr., geb. 5 Fr. Benziger, Einsiedeln.

Ein hochinteressantes Familien- und Zeitgemälde aus der Gegenwart. In feinlnder, bilderreicher Sprache erzählt der gewandte Schriftsteller, wie eine reiche, adelige Berliner Dame durch den opfer schweren Krieg ihren Stolz und Ehrgeiz beugen lernt, eine große Freundin und Wohltäterin des vorher verachteten Volkes wird und zu Gott gelangt, den sie viele Jahre lang vergessen hatte. Der spannende Roman lehrt, was eine brave, religiöse Erzieherin zu wirken vermag. Durch die

trefflich erzogene, jüngste Tochter wird die ganze Familie religiös. Zwei Söhne sterben den Helden Tod fürs Vaterland, während die älteste Tochter der Charitas sich weiht. Verklärend wirkt der selige Tod ihrer Exzellenz. — Neben prächtigen Natur- und Ortschilderungen ist der Musterroman von tiefreligiösem Geiste durchweht. Die Charakterzeichnung der einzelnen Personen ist geradezu mustergültig. Wohltuend wirkt, daß der Roman frei ist von den üblichen Sentimentalitäten. Möge der Schriftsteller uns bald wieder eine Büchergabe schenken! Nicht nur Frauen und Töchter, auch Männer, Jünglinge und Studenten werden in dieser Lektüre großen Genuss finden. P.

Liener, P. Konrad. *Sühnende Liebe dem Herzen Jesu.* Großdruck. 592 S. Titelbild von Feuerstein, Buchschmuck von W. Sommer. Fr. 2.35 und höher. Benziger, Einsiedeln.

Alten Leuten wird dieses Erbauungsbuch große Freude bereiten. Es belehrt über das Wesen, die Art und Weise und den überreichen Lohn der Herz-Jesu-Berührung. Besonders reichhaltig ist der Gebetsteil. P.

Lippert, Peter S. J. † Gott. (1. Bändchen der Sammlung *Credo.*) In Pappebd. Mk. 1.60, Leinwand. 2. Herder, Freiburg.

Die Sammlung soll 7—8 Bändchen stark werden. Wenn der Apologet Franz Weiß in seinen Büchlein den aszetischen Gehalt unserer Religion „tiefer und treuer“ zu schöpfen mahnt, will P. Lippert die dogmatischen Reichtümer herausheben. Wer ihn schon aus den „Stimmen der Zeit“ kennen lernte, ist auf etwas Glänzendes im wahrsten Sinne gefaßt. Und er täuscht sich nicht: Es kommt wie eine Offenbarung über ihn. Was der Laie von dem Einen Gott zu wissen und zu beherzigen braucht, dem ist hier durchgeistigte, klassisch-schöne Gestalt verliehen. (Nebel klingen nur die drei ersten Seiten vom „Göttlichen Gedanken“!) L. P.

v. Mathies, Prälat. *Mehr Ernst!* (76 S.) Mk. 1.20, geb. 1.80. Bustet, Regensburg.

Da werden einem gehörig, aber zum Heile, die Kutteln gepuzt, wenn man nicht gleich frühmorgens anfängt, sich jeder Heuchelei zu entzüglich. Am Mittag, d. h. im untrüglichen Vollicht des Tages, zergeht die Maske der Vornehmen und derer, die vornehm scheinen wollen, zergeht auch die Maske der falschen Demütigen und der Berufspolitiker, die stets mit „Grundsäzen“ und „Sachlichkeit“ hausieren. Stelle nur jeder spät abends eine Gewissensforschung an, ob er nicht etwa selbst „mitgespielt“ habe! — Hundert einschlägige Schriftstellen bekräftigen zu guter Letzt die Lektion. L. P.

— * † *Was sollte ich von meiner Kirche wissen?* Mk. 1.40, geb. 2.40. Petrus-Verlag, Trier.

Apologetische Schriften kaust man nicht ungern; ob sie im Ernst studiert werden? — Das Büchlein unseres Bürcher Studentenvaters verdient entschieden ein besseres Los. Hier ist ein famos *Zeughaus!* möchten wir ihm an die Stirne schreiben. Katholiken in der Diaspora sind damit nicht bloß selbst bestberaten, sondern instand gesetzt, den Protestanten aufs schlagertigste und in nobelster Art Red' und Antwort zu stehen. Und darüber hinaus bereitet es einen Hochgenuß, diese gründlichen und, unbeschadet des heiligen Gegenstandes, juzusagen vergnüglichen Kapitel zu lesen, auf die das Motto herrlich paßt: „Nichts Neues, aber in neuer Fassung.“ L. P.

Mositor, Abt Raph. O. S. B. *Christus mein Leben.* (VIII u. 226). Kart. 2 Mk., geb. 2.50. L. Schwann, Düsseldorf.

Es gehörte der Fleiß einer Klosterbiene dazu und eine seltene Seelenharmonie, diese Gedanken des hl. Ambrosius aus dessen zahlreichen exegetischen, moralisch-aszetischen, dogmatischen und anderen Schriften zu sammeln; und nur ein poetisches Sprachtalent konnte ihnen das dem Gegenstand so angemessene schlichtfeierliche Gewand schenken. Damit erschloß sich die Gedankenwelt des großen antiken Bischofs auch dem gebildeten Laien. L. P.

Mielert, Fritz. *Bunte Bilder aus dem größten aller Kriege. Ernstes und Heiteres für das deutsche Volk.* 333 S. In Leinwand geb. Mk. 1.—. F. Bustet, Regensburg.

Das interessante Buch stammt aus der wertvollen Sammlung der „Hausschätz-Bücher“. In farbenreicher, patriotisch begeisternder Sprache zeichnet Mielert Bilder

von der Mobilmachung, vom westlichen und östlichen Kriegsschauplatz, von der Lustflotte, erzählt rührend von verwundeten Helden, von deutschen Frauen und deutscher Treue, entrollt österreichische Ruhmesblätter. Auch die schweizerischen Jungen und Feldgrauen werden diese Kriegsbilder begeistern fürs Vaterland. P.

† **Pädagogische Zeitfragen.** Ergänzungshefte zum Pharus. Je Mf. 1.50. Ludwig Auer, Donauwörth.

Völkertrieg und Jugendführung betitelt sich das uns vorliegende Heft. Es erbringt aus der Feder erster Schulmänner, u. a. des Dr. Hoffmann, Jos. Weber, Dr. Göttler, eine Reihe bemerkenswerter Tatsachen und Anregungen, wie man die jetzigen Zeitumstände für die Erziehung fruchtbar gestalten kann. Besonders vermerkt sei, was Marie Landmann, die weibliche Dienstpflicht behandelnd, von der Selbst- und Schulerziehung zu christlichem Opferfinn sagt. Aufrichtigen Dank zollen wir auch Frz. Weigl für seine wahre und warme Bewertung von Don Boscos Präventivsystem. L. P.

† **Shakespeares Dramen.** Ediert von Dr. Ludw. L. C. Wattenendorff. Mit Bildnis. 5 Bändchen, je 2 Mf. Herder, Freiburg.

Aus der gehaltvollen Einleitung, die des Dichters Leben und Werke darlegend und abwägend skizziert, ergibt sich, daß der Herausgeber mit ebensoviel Einsicht wie Gewissenhaftigkeit an die Arbeit gegangen ist. Die Vorbemerkungen zu den einzelnen Dramen erteilen Auskunft über deren Entstehung und Quellen, Herausgaben und Aufführungen, innere und äußere Werte, Aufnahme bei Zeitgenossen und Nachwelt. In den Stücken selber sind etwaige Verbrechen und Freiheiten, wovon sogar der große Shakespeare als Kind seiner Zeit und im Dienste der Elisabethischen Bühne, mehr oder weniger bewußt, mitunter gefallen ist, ohne Schaden für den Zusammenhang ausgemerzt worden. Die kurzen Anmerkungen im Anhang jedes Bändchens werden viele dankbarst begrüßen. Aus all diesen Gründen empfiehlt sich die Wattenendorffsche Auswahl für das deutsche Haus sehr. L. P.

Sieberl, Klara. Marie Ellenrieder als Künstlerin und Frau. 122 S. und 12 Bilder. Geb. Mf. 2.80. Herder, Freiburg.

Die Herder'sche Sammlung: „Frauenbilder“ hat durch diese Publikation eine wertvolle Bereicherung erhalten. Marie Ellenrieder darf den größten deutschen Malern des 19. Jahrhunderts beigezählt werden. Über ihrer Kunst liegt der Zauber einer tiefreligiösen, vornehmen und demütigen Frauenseele. Die dem Buche beigegebenen 12 Bilder geben die schönsten Werke der Künstlerin wieder, die zugleich zu dem Besten gehören, was die nazarenische Kunstrichtung geschaffen hat. J. M.

Weber, Norbert O. S. B. Im Lande der Morganstille. Groß 26/20 cm. 457 S. 24 Farbentafeln nach Lumière-Aufnahmen des Verfassers. 25 Vollbilder, 279 Abbildungen im Text, 1 Karte. Brachtseinband. 20 Mf. Karl Seidel München oder Missionsverlag St. Ottilien (Oberbayern.)

Erzabt Norbertus Weber von St. Ottilien machte im Jahre 1911 eine Visitationstreise in seiner Mission in Korea. Die entlegene Halbinsel im Lande der Morganstille zählt 18 Millionen Einwohner, verschwindet fast unter den Riesenvölkern Asiens, hat in den letzten Jahren seine Selbständigkeit verloren und ist verurteilt, im japanischen Reiche aufzugehen. Mit der japanischen Industrie und den Schienensträngen zieht ein neuer Geist ins Land ein. Der gelehrte Verfasser schildert in lebensvollen Farben, in schöner, bildreichen Sprache Sitten und Gebräuche der alten Koreaner. Das Brachtswerk, reich illustriert, hat großen kulturhistorischen Wert und ist höchst interessant geschrieben. Auf dem vom Märtyrerblut getränkten Boden leben heute gegen 100'000 kathol. Christen. Die Missionsgesellschaft von St. Ottilien verdient kräftige Unterstützung auch von Seite der Schweizerkatholiken. P.

Widmer, Jos. Soldatenwohl. 40 Rp., geb. 75. Benziger, Einsiedeln.

Anschaulich, wie's nur er kann, legt Pfarrer Widmer die Monturstücke und das Leben des Soldaten im Dienst aus. Das anderleste Kapitel, eines der schönsten, lautet: Die Mutter bei dir, — gemeint ist die Himmelsmutter. Man wünschte das Büchlein in tausend und abertausend Soldatenhände. L. P.

Redaktionskommission:

Peter, Kanonikus, Münster (Luzern); P. Leonhard Peter, Mehrerau-Bregenz;
J. Müller, Lehrer, Gosau.